an, und haben sie ihre vollkommene Entwicklung erreicht, so wird auch der Kern vermisst. —

Ausser den beschriebenen Geweben habe ich auch Fascien untersucht, besonders häufig die fascia cruralis von verschiedenen Embryonen. Die Resultate weitläufig auseinanderzusetzen, ist nicht nöthig, da sie im Wesentlichen mit den zuletzt beschriebenen übereinstimmen.

Ich glaube demgemäss, an die ursprüngliche Auffassung von Schwann, und in geläutertem Sinne an die Anschauungen von Max Schultze, Babuchin und an jene aus der Brücke'schen Schule hervorgegangenen Arbeiten von Obersteiner und Kusnetzoff anknüpfen zu müssen. Ich glaube aus meinen Bildern strengstens deduziren zu dürfen, dass die Zellfortsätze embryonaler Bindegewebskörperchen zu fibrillärem Gewebe zerfallen. Dass neben solchen Vorgängen auch eine dichotomische Theilung vorkommt, muss ich gleichfalls bestätigen, nur habe ich den Uebergang solcher Fortsätze in fibrilläres Gewebe nicht beobachtet. Was schliesslich die Entstehung des letzteren aus der Intercellularsubstanz betrifft, so konnte ich mir über den Vorgang keine Anschauung verschaffen, und ich kann eine solche Bildung eben so wenig behaupten als bestreiten.

Berichtigung.

Auf pag. 332 und 374 des vorigen Heftes lies in den Uberschriften
Koschewnikoff statt Koschennikoff.